

Born to be wild!!

Was wir von den Wildgänsen lernen können!
Nach einem Vortrag im j.w.d. am 19.10.2003

*„Frage doch die Vögel unter dem Himmel, die werden dir's sagen, oder betrachte das Getier auf der Erde, das wird dich's lehren, und die Fische des Meeres werden dir's erzählen. Wer erkennt nicht an dem allen, dass die Hand des Herrn diese Welt geschaffen hat? ... Bei Gott wohnt Weisheit und Stärke, sein ist der Rat und die Einsicht“
(Hiob 12,7b-10.13)*

Wildgänse fliegen in V-Form. Das schützt sie besser vor Feinden, jede Gans sieht den Nebenmann und sie kommen mit viel weniger Kraft viel weiter! Denn jede Gans gibt mit ihrem Flügelschlag den nachfolgenden Vögeln Auftrieb.

Durch die V-Formation beim Fliegen können die Gänse ihre Kraft um 71% effektiver einsetzen, als wenn jede Gans alleine fliegen würde.

Christen brauchen Gemeinschaft, Gemeinde. Denn wenn Christen ein gemeinsames Ziel haben und über einen gesunden Gemeinschaftssinn verfügen, kommen sie schneller und leichter ans Ziel, weil sie die gegenseitige "Schubkraft" ausnutzen. Christen geben sich einander Auftrieb.

Wenn eine Gans aus der Formation ausschert, spürt sie plötzlich die Anstrengung des Alleinfliegens und den Widerstand, der ihr entgegenkommt. Sie kehrt dann schleunigst in ihre Gruppe zurück, um nicht auf den Auftrieb verzichten zu müssen, den sie durch die vor ihr fliegende Gans erhält.

Wenn wir klug sind wie eine Gans, bleiben wir mit den Glaubensgeschwistern zusammen, die das selbe Ziel verfolgen wie wir. Wir sind bereit, ihre Hilfe anzunehmen und auch unsererseits anderen zu helfen

Wenn die Leitgans müde wird, wechselt sie nach hinten und eine andere Gans übernimmt den Platz an der Spitze des Zuges

Es ist immer besser sich bei den schweren Arbeiten abzuwechseln und die Aufgaben zu teilen.

Die im Verband fliegenden Gänse stoßen Schreie aus, um die Vögel an der Spitze zu ermutigen, ihre Geschwindigkeit beizubehalten

Wir müssen darauf achten, dass unsere "Zurufe" ermutigend sind. In Kreisen, wo es viel Ermutigung gibt, fühlt man sich wohl.
Man wird innerlich aufgebaut.

Wenn eine Gans krank wird, sich verletzt oder abgeschossen wird, verlassen zwei andere den Verband und bleiben bei ihr, um ihr zu helfen und sie zu beschützen.

Sie halten bei der Verunglückten aus, bis sie stirbt oder wieder fliegen kann.
Dann schließen sie sich einem anderen Verband an oder versuchen, ihre eigene Gruppe einzuholen.

Wenn wir von den Gänsen lernen, werden wir zueinander stehen in schwierigen Zeiten und auch dann, wenn wir uns stark fühlen.
Einer trägt die Last des anderen!!

Wildgänse ernähren sich gesund und sammeln Reserven nur für die Reise.

Auch wir Christen brauchen die gesunde geistliche Ernährung, das Wort Gottes und Jesus, das Brot des Lebens. Aber immer nur, um es dann auch anzuwenden und zu verbrauchen. Sonst droht geistliche Verstopfung!

Manchmal verlassen Gänse die Formation. Aber nur ganz selten. Dann suchen sie die Thermik. Dafür verlassen sie kurz die Formation und lassen sich mit weit ausgebreiteten Flügeln spiralförmig nach oben ziehen..

Gottes Macht zieht uns nach oben – gibt uns Auftrieb. Wie gut, wenn wir solche Zeiten haben können. Zeiten, in denen wir die Flügel ausstrecken – das heißt – einfach nur Glauben – und uns von ihm mitnehmen lassen.

*Gänse kennen die Heimat – wissen exakt wo sie hinmüssen!!
Das ist doch völlig genial. Nach 10.000 km Flug lande die Gans auf den Meter genau da, wo sie hin will. Sie kennt das Ziel !*

Kennst du das Ziel deines Lebens?? Ist das nicht die erste Frage, die du haben solltest. Wo soll die Lebensreise eigentlich hingehen?? Wo will ich ankommen?

Das Ziel bestimmt den Lebensstil. Das Lebensziel der Christen ist der Himmel. Da geht es hin. Und daran orientiert sich alles!

Daran richten Christen sich aus!

Eine bis jetzt noch nicht endgültig gelöste Frage ist, wie die Zugvögel ihren Weg finden. Der Vogel kennt das Ziel – aber wie kommt er dort an?? Ohne Uhr, Strassenkarte und Kompass!!

Durch verschiedene Versuche nimmt man an, dass ihnen die Sonne und auch die Sterne, zusammen mit einer inneren Uhr, Richtungsweiser sind. Offenbar sind die Zugvögel mit Instinkten ausgestattet, die an Feinheit alle menschlichen Instrumente weit übertreffen“ (aus Readers Digest Weltatlas).

Für unser geistliches Leben haben wir ebenfalls göttliche Orientierungshilfen. Für den Menschen ohne Gott bleibt das unerklärlich.

Wie orientieren wir uns?? Gott hat auch uns Navigationshilfen gegeben.

Da ist unser **Gewissen**, das uns aufmerken lässt und helfen will, den Kurs zu korrigieren, wenn wir in Gefahr sind, einen falschen Weg einzuschlagen oder uns schon auf dem Irrweg befinden.

Da ist die Stimme Jesu, die man als Einzelner hören kann. Jesu redet zu deinem Herzen!!

Da ist Gottes Wort: „Ihr tut gut, darauf zu achten als auf ein Licht, das an einem dunklen Ort scheint, bis der Tag anbricht.“ (Lies Ps.119,9.105.)

Da sind die Fußspuren des Herrn Jesus, und da ist der Geist Gottes.

Wir haben also ziemlich viele Orientierungshilfen, mit denen Gott uns führen möchte.

Eine Mahnung zum Schluß:

Aus einer Hausgans kann keine Wildgans werden.

Aber eine Wildgans kann gezähmt werden – dann wird sie zu einer dressierten Wildgans – der Hausgans gefährlich ähnlich!!!

Das ist die große Gefahr für die Christen!!

Wieder zurück in die Bodenständigkeit – auf der Erde bleiben. Nicht mehr fliegen, unterwegs sein, ...

Nichts mehr mit und für Jesus wagen. Ein langweiliges frommes Leben führen. Ein Leben mit allen Annehmlichkeiten und ohne Herausforderungen!!

Sören Kierkegaard (1813-55): Die Wildgans - Ein Sinnbild

Es war einmal eine Wildgans. In der Herbstzeit, als der große Zug bevorstand, bemerkte sie die zahmen Gänse. Sie faßte Zuneigung zu ihnen; es schien ihr, daß es eine Schande sei, von ihnen wegzufiegen; sie hoffte, die zahmen Gänse für sich zu gewinnen, so daß sie sich entschließen könnten zu folgen, wenn der Schwarm davonflog.

Zu diesem Zweck suchte sie auf jede Weise mit ihnen in Berührung zu kommen, suchte sie zu verlocken, sich ein wenig höher und dann noch ein wenig höher zu erheben, in der Hoffnung, daß sie möglicherweise dem Schwarm folgen könnten, befreit von diesem erbärmlichen Leben der Mittelmäßigkeit, auf dem Erdboden als respektable zahme Gänse herumzuwatscheln.

Anfangs fanden die zahmen Gänse das sehr unterhaltsam; sie mochten die wilde Gans gern. Aber bald wurden sie ihrer müde, sie gaben ihr scharfe Worte und verlachten sie als eine phantastische Närrin ohne Erfahrung und ohne Klugheit.

Leider aber hatte die wilde Gans sich so tief mit den zahmen Gänsen eingelassen, daß sie Gewalt über sie hatten, daß ihre Worte für sie wichtig wurden das Ende der Geschichte war, daß aus der wilden Gans eine zahme Gans wurde.

In gewissem Sinn kann man ja sagen, daß, was die wilde Gans tun wollte, sehr hübsch war, aber trotzdem war es ein Irrtum; denn - das ist die Regel - eine zahme Gans wird niemals eine wilde Gans, aber eine wilde Gans kann sehr wohl eine zahme Gans werden. Wem das, was die wilde Gans tat, irgendwie lobenswert vorkommen könnte, der sollte vor allem auf eine Sache achten: auf Selbstbewahrung.

Sobald du merkst, daß die zahmen Gänse beginnen, Macht über dich zu gewinnen, dann fort ! fort und weg mit dem Schwarm ! damit es nicht damit endet, daß du eine zahme Gans wirst, die mit ihrem jämmerlichen Los glücklich zufrieden ist.

Wer diese Zeilen liest oder sogar m.j.w.d. war, der muß sich fragen lassen: Was nun?? Was für Konsequenzen soll das Gehörte und Gelesene für dich haben?

Sören Kierkegaard (1813-55), Christ und Philosoph erzählt dazu folgende Geschichte:

„Ein Haufen schnatternder Gänse wohnt auf einem wunderbaren Hof. Sie veranstalten alle sieben Tage eine herrliche Parade. Das stattliche Federvieh wandert im Gänsemarsch zum Zaun, wo der beredteste Gänserich mit ergreifenden Worten schnatternd die Herrlichkeit der Gänse dartut. Immer wieder kommt er darauf zu sprechen, wie in Vorzeiten die Gänse mit ihrem mächtigen Gespann die Meere und Kontinente befliegen haben. Er vergaß nicht dabei das Lob an Gottes Schöpfermacht zu betonen. Schließlich hat er den Gänsen ihre kräftigen Flügel und ihren unglaublichen Richtungssinn gegeben, dank deren die Gänse die Erdkugel überflogen. Die Gänse sind tief beeindruckt. Sie senken andächtig ihre Köpfe und drücken ihre Flügel fest an den wohlgenährten Körper, der noch nie den Boden verlassen hat. Sie watscheln auseinander, voll Lobes für die gute Predigt und den beredten Gänserich. Aber das ist auch alles. Fliegen tun sie nicht. Sie machen nicht einmal den Versuch. Sie kommen gar nicht auf den Gedanken. Sie fliegen nicht, denn das Korn ist gut, der Hof ist sicher, und ihr Leben bequem.“

Gott bewahre dich, dass dein Leben nach dem Lesen dieser Zeilen unverändert bleibt!!

Martin